

Zwischen Beton blitzt Historie hervor

Aus dem ehemaligen Museums kino wird wieder ein Idyll /Spannende Verbindung zwischen Gestern und Heute

Von Cornelia Spitz

Donau eschingen. Ein Schild verweist alle, die in den Park wollen, in die Prinz-Fritzi-Allee. Ein paar Schritte weiter, hinter den Bauzaun, ist man baff: Das ehemalige Museums kino erstrahlt in vollkommen neuem Glanz. In reinem Weiß.

Kino im Museum ist längst Geschichte, jetzt ist das Museum wieder ein Museum. Genaue: ein Kunstmuseum, und zwar das der Schwenninger Unternehmerfamilie Biedermann. Und weil die Familie um die Unternehmerin und Kunstliebhaberin Margit Biedermann die schönen Dinge mit der Öffentlichkeit teilen möchte, ist Donau eschingen ab der Museumseröffnung am 20. September um eine Attraktion reicher.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass der Verkauf des ehemaligen Kinos am Parkrand an die Biedermanns ein Glücksfall war: Das Gebäude wurde mit enormem Aufwand denkmalgerecht saniert und wird dennoch seiner neuen Rolle als Herberge für neue, teilweise auch provozierende und frische Kunst gerecht, indem das denkmalgeschützte Gebäude eine spannende Liaison mit modernem, auf das Wesentliche reduziertem Design eingeht. Zwischen Sichtbeton und geraden Linien blitzt die Vergangenheit hervor - mal der Putz aus 1849, dann der Backstein von 1930 oder der



Die gelbe Fassade ist Vergangenheit, jetzt erstrahlt das ehemalige Museums kino in reinem Weiß.

Fotos: Spitz

Wegweiser, der einst zu »Sperrnitz« oder »Loge« führte.

Gestern führte Margit Biedermann mit ihrer Mu-

seums-Crew um die künftige Leiterin Simone Jung und mit dem Architektenteam aus Tanja Rauffer und Lukas Gäbele erstmals durch die Baustelle. Simone Jung erläuterte das Ausstellungskonzept (wir berichteten bereits), Gäbele und Rauffer die Bauhistorie und auch ein erstes künstlerisches Kapitel wurde aufgeschlossen: Vor dem Gebäude wurde das Werk des koreanischen Künstlers Jinmo Kang enthüllt, »Portrait eines Baumes« heißt es, und genauso sieht das Werk aus, das künftig den Eingang zum Park ziert: Links ein noch junger Kirschbaum, rechts sein Metall gewordenes Abbild, mittig rechts ein Felsblock, daneben seine Konturen in exakten Maßen nachgebildet, ebenfalls aus Metall. Margit Biedermann strahlt, als bewundernde Äußerungen für die noch unvollendete



Der Koreaner Jinmo Kang hat das »Portrait eines Baumes« geschaffen, das künftig den Eingang zum Park ziert.

Außengestaltung ertönen: »Genau so wollten wir es! Ich kenne ja die Museen in Stuttgart und so. Die haben tolle Ausstellungen, aber wenn man das Gebäude verlässt, dann laufen da die Leute mit ihren Shoppingtüten herum und fahren dort Autos. Das

wollten wir nicht. Wir wollten eine kleine Oase schaffen.«

WEITERE INFORMATIONEN:

► www.museum-biedermann.de und Eröffnung am 20. September mit einem Tag der offenen Tür, 11 bis 18 Uhr.



Im Einsatz im und für das Biedermann-Museum (von links): Künstler Jinmo Kang, Architektin Tanja Rauffer, Margit Biedermann, Architekt Lukas Gäbele, Museumsleiterin Simone Jung und Presse referentin Ute Bauermeister im Spiegelsaal.